

Altar undt Kirchen Ziehren, wie auch morgens, abendts, zuo mitag, vesper, metti undt über das ungewitter die gloggen leütten undt thuon mögen, was by Catholischem Gottesdienst breüchig ist. ist bewilliget undt soll diser wie auch aller ander fabric kosten aus der selben ynkommen bezahlt werden.

10.) Das Zuo Kirchen Pflegeren, von beiden religionen undt die Catholischen auch Zur rechnung gelassen werden. ist auch bewilliget.

11.) Stundt der Gottesdiensten ist Zuo benambsen lautt rinthalischen Abscheidts² undt gemeinem bevelch da soll der predikant im sommer umb 8 im winter umb 9 Uhren die kirchen geraumbt haben.

"Altar undt kirchen [in Aadorf] betreffend".

1) s. ein z.T. ähnliches Memoriale von 1627 bei Nater/Aadorf 306-307

2) Unklar, welcher Abschied hier gemeint ist.

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 110/97. Glosse und Dorsualnotiz ebenfalls vom Kopisten. Wohl 1645? in den Besitz des Zuger Stadt- und Amtrates bzw. Tagsatzungsgesandten Beat II. Zurlauben gelangt. AH 110, 231-232 - Blatt 232^f leer

1645 Juni 3.

A

ÜBEREINKUNFT ZWISCHEN ZÜRICH UND DEM KLOSTER TÄNIKON BEZÜGLICH
DER BEILEGUNG VERSCHIEDENER STREITIGKEITEN

"Zuo wüssen undt kundt sie hiemitt, als dann sich in hernach folgenden dingen undterschidliche missverstandtnussen gegen dem Gottshaus Ten- nicken erhebt haben, welche anfencklich zum theil gelanget sindt für der Herren [Bürgermeister und Rat von] ... Zürich regierenden [Land-]Vogt zuo Kyburg [Hans Rudolf Wolf], von dem selben durch ein beschechne weisung für hoch wolermelte Herren selbst: daraus aber er- volget das mann Uns mehrer fründtschafft undt fortpflanzung willen quotter nochbarschafft auff begehren der Frauwen Abtissin [Maria Salome Schmid] die güettliche hinlegung der rechtlichen weitleüffikeit undt Verdriesslikeit lieber vorziehen wellen, das darauff auff solch endt hin tag undt mahlstatt angesetzt worden in obbemelt Gottshaus Ten- nicken: allwo dann von der Herren der Statt Zürich wegen erschienen sindt die ... H. Salomon Hirzel Burgermeister, Johann Ludwig Schne[e]- berger Seckelmeister des Raths auch gewesster Landtvogt in freyen Emb- teren, undt Johann Heinrich Waser Stattschreiber.

Da dann auff endtbemeldten tag alldorten erschienen der ... Herr Hans [Jakob] Fasi [=Fäsi] Pfarrer [=Prädikant] zuo Elgouw [=Elgg] undt

Lienhardt Huober [=Huber] fürgebracht was massen vor der Zeit endt-
 zwüschendt damahligen besizeren des grossen Elgauwer Zehendes¹ undt
 dem kloster Tennicken der Zehenden ab etlichen äckeren were abgetou-
 schet worden, mann aber in erfahrung kommen, wie das von ermelts
 Gottshaus Zehendt leütten der Zehendt nüt desto weniger ab den einen
 undt anderen were bezogen undt genommen worden in massen die drey iahr
 lang so Herr grichtsherr [Peter] Sulzer Zuo Elgeüw [- dieser hatte die
 Gerichtsherrschaft Elgg 1637 erworben -] den Elgeüwer Zehnden gehabt,
 demselben auch widerfahren ihme aber die widersazung in fründtlikeit
 beschehen. Desswegen dann in nammen der gewessnen anderen besizeren
 des grossen Elgeüwer Zehendes sein undterthennig begehren were den
 selben die auch ihnen gebürende ersazung Zuo thuon. Darüber die ...
 Maria Salome Abbtissin Zuo bemeltem Tennicken in bystandt dess ...
 Herren Placidi [Brunschwiler] Abbts des Gottshaus Vischingen, daglei-
 chen Herren Landtrichters [im Thurgau?] Benedict Harders undt in bywe-
 sen etlicher Conventfrouwen geantwortet das der Zehenden sidert der
 erfolgten ab undt ertauschung bewüsster äckeren von ihren Zehendtleüt-
 ten beiderseits sie genommen worden, sie aus ihro vor erzelter Ursa-
 chen gar nit vermuottlich. Umb das aber was aus unwüssenheit undt un-
 achtsamkeit möchte beschehen, werde billich sein, wen undt wie vil
 mahlen auch in was ungefahrliche quantitet undt Zahlen Solches besche-
 hen sie sie urbietig ihm wider gebürende ersazung Zuo thuon. es werde
 aber hin widerumb auch nit unbillich seyn, das dessen so ihren von den
 Elgeüwischen Zehendtleüten ab ihren äckeren genommen worden, auch ein
 gebührende rechnung gehalten werde etc. bey welchem anerbieten undt
 begehren dann mann es einmahlen also bewenden lassen als da hierüber
 die interessenten Sich wol werden Zuo verhalten wüssen.

Demnach so hatt ermelter Herr Fäsi [der als Prädikant von Elgg einen
 Teil der Zehnten daselbst beanspruchte] sich beschwehrt, das mann ihme
 die neügrüth in seiner pfarr verweigeren welle; warüber mann aber auff
 des Gottshaus Tennicken seiten sich auff einen auskauffbrieff von Anno
 1481² referiert, in welchem nachfolgende Orth [als nach Tänikon zehnt-
 pflichtig] begriffen, als nemblich Landtsperg [=Landsberg], Gundtels-
 hausen [=Guntershausen bei Aadorf], Ettenhausen, Huggenberg, Jltishau-
 sen, Buocheren [=Buecheren], Hillispach undt Hüttstall, des gleichen
 einen Confirmationbrieff von Anno 1513³ da zwar damahl gar Herr Prae-
 lat [=Abt] von S. Gallen [Franz Gaisberg] den vorigen widersprechen,
 derselbige aber bestettiget undt obgleichwol ihme sein verner recht
 für einmahl vohrbehalten worden, habe er doch dem selben weiters nit
 nochgesetzt, sonder es sie das kloster nun in 163 iahriger Possess undt
 von so vil Zeit an undt von dises auskauffs wegen hette das kloster
 nit allein 6. vierdtel Kernen (wie selbiger brieff weist) sonder iähr-
 lich 7. vierdtell geliffert, neben nach 8 vierdtell für den auskauff

des klostere von den Pfarrechten [in Elgg - dabei müssen die Zehntrechte und nicht die Kollatur, die bei Zürich lag, gemeint sein -]: darüber aber auch repliciert das diese briefe hinderrucks des Landts herren [d.h. der im Thurgau reg. Orte] (als die sigill beweisend) auffgericht worden. Jtem das ein alter Ellgeüischer Pfruondt Urbar bezeuge das die 7. vierdtel kernen geliffert werden von einem hoff genannt Vleistershausen [richtig Meistershausen, heute Maischhausen genannt], so deme noch dreyen höfen undter den obbemelten schon ernambseten. Undt weil dann der briefe Anno 1481 allein von 6. vierdtlen rede, so müesse diese 6. vierdtell ein andere bishero unbezalte Post sein, so sie in Anno 1503 von einem E. Rath der Statt Zürich ein Urtheil ausgangen, krafft welcher die neügreüth der [Pfarr-]Pfruondt Elgeüw Zuo erkennt werden.

Als man nun hierüber Zuo gütlichen mitlen geschritten, hatt man auff des Gottshaus seiten sich dahin (iedoch auff notification des H. Praelaten von Wettingen [Abt Niklaus I. von Flüe, dem Visitor von Tänikon]) fründtlich erklehrt einem iewiligen pfarrer Zuo Elgeüw die neügreüth [zehnten] volgen Zuolassen auff solchem erdtrich so by menschengedechnuss nie erbouwen worden, von den höfen in der graffschafft Kyburg gelegen als Buocheren, huggenberg, undt hüttstal, hie mit aber die Zuo Meistershausen gefallende dem Gottshaus Tennicken (ob gleichwol selbiger hof in dem kouffbriefe nit begriffen) auch gehören solle. Welches die Herren Ehrengesandten der Statt Zürich ihnen umbs besten undt fründtschafft willen, damit es in übrigen by obgedachten angezogenen auskauffbriefen auch verbleiben thüe, undt so lang auch andere dergleichen briefe in ungleichen verstandt nit gezogen werden Zuo gefallen ebenmessig angenommen. Hieneben aber sollen auch übrige ausserhalb den obbenambten ... höfen undt dörfferen gefallende neügreüth einem Pfarrer Zuo Elgouw Zuo dienen undt gehören.

Undt als nach disem die H. Ehrengesandten der Statt Zürich auch etlich andere ihrer G.H. undt Oberen fürfallende beschwerliche sachen angezogen, als namblich das von der F. Abtissin ihre grichts angehörigen [in Aadorf, Ettenhausen und Guntershausen] abgestrafft werden sollen, welche an denen im Turgouw gebottnen feirtagen in der graffschafft Kyburg arbeiten thüendt, Seitenmalen der Landtsfriden [von 1531] Seine gewüsse marchen hebe (innert welchen Kyburg nit begriffen) undt billichen iedem ausserhalb der selben, vollkomene religions freyheit solle gelassen werden,"

"ergo Würdt Allhie bekhendt dass Ja Innerthalb den Marchen des Landtsfridens, Kein vollkhonne Religionsfreyheit sye"

"hatt Zwar die F. Abtissin sich darin erklert, ihre intention weiter nit gehe, als auff solche ihrer religion leüt die muotwilliger undt tratzlicher weis etwan an einem feirtag nur auff einen tag lang sich

üsserendt, undt nit auff, so sich in dem heüwet, erndt, herbst undt Zuo anderen zeiten an die arbeit umb ihrer nahrung undt gelegenheit willen anderstwohin begeben, Weil aber auch so weit undt des Landtsfridens auslegung weniger einer F. Abtissin recht sich nit erstreckt, also haben die H. Abgesandten der Statt Zürriich die Frauw mit nothwendiger insinuation ferner abgemant.

Jtem als von ihro der F. Abtissin wider aus hin gefordert worden ein etlicher von neübrunnen [=Neubrunn] in der herrschafft greiffensee hievor angelegte buoss umb das sie an einem feirtag gefahren etc. die weil was sie gethon nit allein aus noth beschehen von einfallender böser witerung wegen, sonder sie auch gefahren auff solchem boden, da ein Statt Zürich nit gstendig der selbig in den marchen [=Grenzen] des Turgeuws begriffen hiemit in bester formb darwider protestierende etc. hatt Sie die F. Abtissin Zuo der restitution diser buoss sich erklehrt, sich ouch fürs künfftig aller bescheidenheit undt verschonung anerbotten.

Undt als auch angezogen worden ein beschechnes verbott, das die Kinder Zuo Adorff die schuol Zuo Ellgeüw nit mehr besuochen sollen (wider uraltes undt bis auff das 1640) iahr continuiertes herkommen hatt mann sich auff des gottshaus seiten dahin erklert, das es auff die kinder von Evangelischen Elteren geboren nit gemeint, sonder die selben ihren freyen beharlichen Zuogang Zuo der schuol Ellgeüw haben sollen.

Jtem als der Sigrist zuo Ellgeüw sich beschwert das er des leütter undt graber lohns entpären solle von den ienigen personen so in seiner Pfarr von der Evangelischen religion abgezogen worden da doch an etlichen orthen wo der Statt Zürriich undt der thanen der graffschafft Kyburg in das Turgauw pfarrgnössig die selben ihre pfarrecht erstatten müessen, wann gleich ihre verstorbnne all dorten nit begraben werden etc. haben die H. Ehrengesandten der Statt Zürriich solchen puncten für einmahl eingestellt, in hoffnung auff seiten des Gottshaus ein gebührende gleichheit werde verschafft werden sonsten sie ihnen offne handt noch vorbehalten thüen.

Wegen des nit feirens der Evangelischen feirtagen auff des Klosters oder der selben leütten seiten. Jtem das vermitlest der lehen, grichtstellen undt anderen dingen in dem Landtsfriden Zuo wider lauffender religions Zwang gebraucht werde, hatt mann auff der Statt Zürriich Seiten vor disem sich beschwert, undt an ietzo auch widerumb andeutung gethon. Umb das aber dergleichen klagen samb[t]lichen [im Thurgau] regierenden Orthen allbereit anhängig gemacht worden dissmahlen es darbey bewenden lassen: in dem versehen iedoch es werde ein Gottshaus Tennicken, So vil an ihme sonderbar gelegen verschaffen, das kein weitere klag des nacher erfolgen undt mann also Zuo gegentheiliger guotter nachbarschafft undt verstandtnuss Ursach haben thüe.

Undt wann nun der Hochwürdige Herr Nicolaus Abbt des Gottshaus wettin-
gen die hie ob angezogne vorbehaltne ratification auff ervolgte eröff-
nung aller sachen verlauffs, gegeben so sindt hierumb Zuo künfftiger
nachricht undt Zeügnuss diser recessen zwen gleichlautendt undter ein-
gangs gemelts Herren Burgermeister Hirzels desgleichen der F. Abbtis-
sin Zuo Tennicken undt selbigen Gottshaus insiglen auffgerichtet wor-
den so beschehen ist den ...".

"copy eines praetendierten vertrags ... Zwischen Tennighon und den H. von
Zürich".

- 1) s. Helvetia Sacra II/3, 947 insbes. Anm. 9 sowie Hauser/Elgg 584f
- 2) s. Krapf/Regesten Feldbach, Tänikon, Tobel 32 Nr. 133
- 3) s. ebenda 33 Nr. 154

Kopie, von der gleichen Hand wie AH 110/97A, mit Glosse und Dorsualno-
tiz von Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben von Zug, einem der
Schirmorte von Tänikon - AH 110, 234-235

[1651 November?]¹

A

"MEMORIAL [BEZÜGLICH DER EINKÜNFTEN EINES KATH. PFARRERS, DEN
MAN ALLENFALLS IN AFFELTRANGEN EINSETZEN WOLLTE, MIT
EINER LISTE DER KATH. PFARRGENOSSEN EBENDA]

[Anspruch des kath. Pfarrers:]

"Hiervon Wolte man den Pfarherren
Zu Affeltrangen verordnen an
gelt gl. 50."
"An Kernen 3 Muth."

"Dissere Zächenden wolte man auch
Zu der Pfar verordnen."

"Hiervon wolte man dem Pfarherren
verordnen, an gelt gl. 80.
Kernen 9 Müth."

[Einkommen der Kirche:]

"Die Kirchen Zu Affeltrangen hat Jm
Jnkhommen, Järlich an gelt
gl. 106 b[z] 12 d 3"

"An Kernen 8 Muth 3¼ ... [Viertel]
Jtem hat die Pfrund ein Zächenden
Zu Wahrenberg, der mag Zu Gmeinen
Jaren ertragen

Korn 1 Malther
haber 1 Malther"

"Jtem hat die Kirchen Zächenden ab
etlichen äckheren, die haben Zu Ge-
meinen Jaren ertragen
Kernen 3 ... [Viertel]"

"Jtem hat die Kirchen Zu Tobel
[- die Kommende Tobel war Kollator
in Affeltrangen -] Järlich Jn-
gendts,